

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 63.

30. Juli 1859

## Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 31. Juli 1859.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 2. August Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 4. August Herr Superintendent Eggert.

Montag den 1. August Nachmittags um 5 Uhr:

### Missionsstunde.

in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

### Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 655.

N. G. No. 156.

N. d. Pr. N. G. No. 119. B. 1 — 5.

N. G. No. 52. B. 1 — 5.

N. d. Pr. B. 7. 8.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

## Zeitungsnachrichten.

**Preußen.** Berlin. Die „Preussische Zeitung“ vom 27. d. Morgens beantwortet den in No. 62. d. Bl. erwähnten Artikel der amtlichen „Wiener Zeitung“, in welchem Preußen Schuld gegeben wird, es habe in Gemeinschaft mit England und Rußland den Standpunkt einer für Oestreich unzulässigen Vermittelung festgehalten, durch Hinweisung auf die von ihr veröffentlichten Aktenstücke, wodurch sie (die „Pr. Z.“) sich „einer weiteren Widerlegung jener Behauptung überheben und überhaupt Angesichts der für sich selbst sprechenden tatsächlichen Verhältnisse auf weitere Bemerkungen zu dem fraglichen Artikel der „Oestr. Z.“ verzichten könne.“ — In ihrer Abend-No. von demselben Tage fährt die „Preuß. Ztg.“ mit der Veröffentlichung betreffender Aktenstücke fort und bringt: 1) die Preussische Depesche vom 14. Juni, welche die durch Generalleutnant v. Willisen wiederholt kundgegebenen Intentionen der Königl. Regierung und die Ergebnisse der Mission möglichst genau zusammenfaßt, 2) die Oestreichische Antwort-Depesche hierauf vom 22. Juni, 3) die Erwiderung des Preussischen Kabinetts vom 5. d. auf diese letztere, endlich 4) eine Depesche vom 23. Juli, welche den in offiziellen Aktenstücken des wiener Kabinetts enthaltenen unrichtigen Auffassungen und Darlegungen der Preussischen Vermittelungs-Politik entgegen-tritt. Es heißt in der ersteren:

„Ich fasse daher die bei dem in Wien stattgefundenen Gedankenaustausch von uns zu erkennen gegebenen Absichten in Nachstehendem zusammen:

Wir wollen, daß der in Italien ausgebrochene Krieg nicht zu einem Umsturz der bestehenden Europäischen Rechtsordnung führe. Wir wollen vielmehr die Aufrechterhaltung des auf den Verträgen von 1815 beruhenden Italienischen Territorial-Bestandes Oestreichs und die Herstellung des Friedens auf dieser Basis erstreben. — Darüber hinaus würden wir mit unseren Forderungen nicht gehen. Insbesondere würden wir die Gestaltung der Verhältnisse Oestreichs zu den übrigen italienischen Staaten und die Verhältnisse dieser letzteren selbst als eine offene Frage behandeln. Sollte daher durch seine Stellung zu dieser Frage Oestreich den Erfolg der von uns beabsichtigten bewaffneten Vermittelung oder das Zustandekommen des künftigen Friedens in einer von uns als ungerechtfertigt angesehenen Weise verhindern, so würden wir uns in diesem Falle selbst-

verständlich die Freiheit unserer Erwägungen nach allen Seiten hin im vollsten Maße vorbehalten müssen. — Wäre für Oestreich innerhalb der hiermit angedeuteten Grenzen der Friede nicht zu erreichen, sollte der Kaiserstaat vielmehr, dem zuwider, mit dem Verlust seiner italienischen Besitzungen ernstlich bedrohet und hierdurch der europäische Rechtszustand gefährdet werden, so ist es unsere Absicht, zunächst zur Abwendung der oben bezeichneten Eventualität eine bewaffnete Mediation zu versuchen, und, je nach dem Erfolge derselben, für die Erreichung des im Obigen vorgestellten Zieles so weiter zu handeln, wie es unsere Pflichten als europäische Macht und der hohe Beruf der deutschen Nation erheischen. — Es liegt in unserem eigenen Interesse, mit unserem Einschreiten nicht zu spät zu kommen. Die Wahl des Zeitpunktes aber, sowohl für die Mediation, als für die im Gefolge derselben eintretende weitere Action Preußens, muß dem freien Ermessen des Königlich Preussischen Hofes vorbehalten bleiben.“

In der 4. Depesche vom 23. Juli heißt es schließlich:

„Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, daß die angeführte Depesche des englischen Staats-Secretairs für die auswärtigen Angelegenheiten deutlich beweist, daß das englische Kabinet die schwebende Frage anders auffaßt, als die königliche Regierung. Ich glaube es ferner als ein von den Beziehungen, welche im Kriege zu bestehen pflegen, abweichendes Verfahren ansehen zu dürfen, daß einer der kriegführenden Theile von dem anderen, seinem Gegner, sich über die Dispositionen der neutralen Mächte belehren läßt. Wenn ich aber recht unterrichtet bin, so muß Graf Rechberg, heute wenigstens, die Gewissheit besitzen, daß das angeblich von den drei neutralen Mächten angenommene Mediationsprojekt in 7 Punkten kein englisches, sondern ein französisches, in London zurückgewiesenes war. Jedenfalls haben wir davon erst mehrere Tage nach der Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien die erste Nachricht erhalten.“

— Während der Troß gewisser Berliner Correspondenten noch immer mit vollen Backen auf Oestreich losschmähet, haben in den letzten Tagen die Dinge angefangen, eine andere Wendung zu nehmen; es bereitet sich eine Verständigung zwischen den beiden Deutschen Großmächten vor. Indem einerseits die Auffassung Raum gewinnt, daß mit dem guten Rathe zu inneren Reformen ein Gebiet berührt wurde, welches ein souveräner Staat fremder Einmischung nicht öffnen darf und eher ein Stück seines äußeren Gebietes als mit jenem seine innere Selbstständigkeit aufgeben mag, und indem man andererseits erkennt, daß die diesseitigen Anträge beim Bunde keineswegs auf eine so große Tragweite hinausgingen, wie man ihnen zuzuschreiben geneigt war, ist damit der Boden einer Verständigung geboten, welche wenigstens vor der Hand die Verhältnisse auf einen leidlichen Fuß zurückzuführen verspricht. Man darf zwar erwarten, daß in naher Folgezeit, schwerlich aber von hier aus, Anläufe zu theilweiser Abänderung der Bundesverfassung von verschiedener Seite werden versucht werden; aber man darf eben so sicher annehmen, daß dieselben irgend ein wesentliches Resultat nicht herbeiführen werden, so lange bis eine neue Gefahr dafür vielleicht glünstigere Ausichten eröffnet. — Die Bewegung zu Gunsten eines National-Parlaments (schreibt man der „N. Z.“) so erklärlich man sie auch finden und für wie berechtigt man sie auch halten mag, ist wenig Erfolg versprechend. Preußen kann und wird sie nicht begünstigen, weil ein National-Parlament ohne den gänzlichen Umsturz aller Bundesverhältnisse undenkbar ist und weil die Regierung des Prinz-Regenten zu einem solchen Umsturz niemals die Hand bieten wird.

— Der „Köln. Ztg.“ berichtet ein Berliner Correspondent, daß die neue Heeresformation in Preußen am 23. d. festgestellt ist und demnächst veröffentlicht werden soll. Er weiß davon nur so viel, daß die Zahl der Compagnien bei den Regimentern erhöht, die Landwehr ersten Aufgebots den Regimentern als Reserve zugetheilt und nur bei einer Mobilmachung eingezogen werden und die bisherigen Landwehr-Einheiten in Friedenszeiten aufhören sollen. —

— Wie man der „D. A. Z.“ schreibt, bahnt sich zwischen dem kaiserlichen und dem Petersburger Hofe eine innigere Annäherung an, welche die Aussicht auf eine Verbindung Preußens und Rußlands bei irgend einer für Preußen oder Deutschland bedrohlichen Wendung der Dinge gewährt. Die Geneigtheit Rußlands zu einer vollen Wiederherstellung des alten herzlichen Einvernehmens mit Preußen soll sich bereits in mehreren vertraulichen Eröffnungen kund gegeben haben. — Der Kaiser Alexander von Rußland hat dem Könige eine goldene Statuette, eine treue Nachbildung des Nikolaus-Denkmales, zum Geschenk gemacht. Mit der Uebereichung war der Militair-Bevollmächtigte, General Graf Nolteberg, beauftragt, der zugleich auch den Mitgliedern der Königl. Familie dasselbe kaiserliche Geschenk überbracht hat.

— (N. Z.) Für das preussische Kabinet, das so besonnen, ehrlich und wohlwollend in der gegenwärtigen politischen Lage für Deutschland zu Werke ging, gestaltet sich, trotz aller Umtriebe der österreichischen Partei, wie uns aus guter Quelle zugeht, seit einigen Tagen wieder Alles befriedigend. Rußland hat sich bereit erklärt, mit Preußen eine Alliance zum Schutze einzugehen, der sich auch England anschließen will. Oestreich sieht sein Unrecht gegen Preußen ein und bietet letzterem schon seine Hand zur Aussöhnung. Der Kaiser Napoleon hat auch den Wunsch ausgesprochen, mit Preußen in gutem Einverständnis zu bleiben und soll sogar bei der Umgestaltung des deutschen Bundestages, die als gewiß anzunehmen ist, für Preußens Ansichten sich interessieren wollen. Unter solchen Umständen dürfte wohl bald die gänzliche Demobilisirung unserer Armee eintreten.

— Aus dem Elsaß ist hier durch zuverlässige Privatbriefe die Nachricht eingetroffen, daß es sich mit der französischen Entwaffnung anders verhält, als dortige Zeitungen glauben machen wollen. Es mag sein, daß einzelne Truppentheile entlassen worden; nicht zu übersehen ist jedoch die in Bezug genommene Thatsache, daß an der Ausrüstung und Verproviantirung der Festungen an der östlichen Grenze Frankreichs mit größtem Eifer gearbeitet wird.

— Aus guter Quelle glaubt die „Mag. Z.“ versichern zu dürfen, daß zur Zeit ein Hauptaugenmerk unserer Regierung auf die Sicherung der Ostseeküste wider etwaige zukünftige Eventualitäten gerichtet ist, wozu von einer besonders hierzu eingesetzten Sachkommission die geeigneten Vorschläge ausgearbeitet werden sollen.

— Der „Publizist“ vom 28. d. bringt folgende Nachricht: Die Demobilisirung der preussischen Armee ist vom Prinz-Regenten am 25ten d. M. unterzeichnet. Der Eintritt des Zeitpunktes der Demobilisirung des 7. und 8. Armee-Corps unterliegt späterer Bestimmung; für die übrigen Armee-Corps tritt sie sofort ein. Die ganze Armee bleibt jedoch im Zustande der Bereitschaft im vollen Umfange. — Eine Bestätigung dieser Nachricht durch die amtlichen Blätter ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

— Die Börse vom 28. war recht fest; sie eröffnete in Folge der pariser Depeschen mit erhöhten Coursen; nachdem aber die nöthigen Deckungen bewirkt waren, gingen die Preise wieder etwas zurück, blieben jedoch sehr fest, und einzelne Effecten stiegen ganz beträchtlich. Doch war das Geschäft im Allgemeinen trotz der steigenden Tendenz nicht sehr umfangreich. Staatspapiere 83½.

**Deutschland.** In mehreren Gegenden Deutschlands, selbst auch in Baiern, bereiten sich Adressen der Wähler an ihre bez. Abgeordneten vor, welche den Wunsch nach Bundesreformen aussprechen. — In Göttingen geht man mit dem



Pläne um, Vereine für die Deutsche Einheit zu begründen. Der dort schon errichtete Verein „Deutschland“ verfolgt den Zweck, außer der Herbeiführung einer einheitlichen politischen Gestaltung Deutschlands, darauf hinzuwirken, daß bei ausbrechendem Kriege und bei Friedensschlüssen die Action mit aller dazu erforderlichen Macht an die Krone Preußen übertragen werde. — Wie die „N. Z.“ meldet, haben Frankreich und Sardinien mit verschiedenen Pferdehändlern Kontrakte auf sehr große Pferdebelieferungen abgeschlossen, welche realisiert werden sollen, wenn die Deutschen Armeeen demobilisiren.

**Oesterreich.** Die zürcher Konferenz soll, nach der „Ost. P.“, zunächst den Zweck haben, die Annahme der Friedens-Präliminarien von Seiten Sardinien zu manifestiren; denn bisher scheint Sardinien bezüglich derselben sich noch gar nicht ausgesprochen zu haben. — Die „D. N. Z.“ behauptet, man habe jetzt positive Gewißheit, daß in Villafranca zwischen den beiden Kaisern nicht nur italienische Angelegenheiten, sondern auch außereuropäische Fragen zur Sprache gekommen sind, deren eventuelle Lösung höchst wahrscheinlich den drei Kaiserhöfen des Continents vorbehalten bleibt. — \* — Viele offiziöse und nicht offiziöse Zeitungen glauben, weil es sich erwiesen habe, daß das angeblich englisch-russisch-preussische Mediationsprojekt apokryph und Preußen demselben nicht beigetreten sei, so müsse nun Oesterreich damit düpiert sein. Das ist aber gar nicht nöthig. Oesterreich brauchte einen außerhalb liegenden Vorwand, um Frieden zu schließen, und diesen boten ihm die angeblichen Friedensvorschläge dar, die zugleich noch ganz gut gegen Preußen benutzt werden konnten. Stellten sie sich nachher auch als falsch heraus, so hatten sie immerhin ihre Dienste gethan. Man muß die österreichische Diplomatie nur nicht für so einfältig halten, wie sie sich, um tiefere Zwecke zu erreichen, zuweilen anstellt.

**Frankreich.** Die Situation ist noch immer eine gespannte, obgleich die französische Regierung nichts verabsäumt, um das Mißtrauen zu beseitigen, welches in England und in Deutschland gegen Frankreich erwacht ist. Der „Moniteur“ vergleicht heute die Kosten, welche England und Frankreich seit 1853 für ihre militärischen Rüstungen verwendet haben, und weist statistisch nach, daß diese Ausgaben in England bei weitem mehr gestiegen sind als in Frankreich. Der „Const.“ spottet über die Furcht, welche in England vor einer französischen Invasion sich kund giebt. Daneben tritt die offiziöse „Patrie“ in einem leitenden Artikel zu Gunsten der Nationalitäten auf, und sucht zu beweisen, daß man die Sache derselben nicht mit der der Revolution verwechseln dürfe. — Die ungewisse Lage der kleineren italienischen Staaten, insbesondere die Frage, ob das Herzogthum Parma der Sardinischen Krone zufallen oder seine Regentin zurückhalten wird, beschäftigt fortdauernd die Diplomatie. Zuoberst handelt es sich indeß darum, ob ein Kongreß zur Regelung der italienischen Frage zusammentreten wird. Oesterreich hat sich bis jetzt einem Kongreß wenig geneigt gezeigt; die österreichischen Organe bekämpfen die Idee einer italienischen Conföderation als unausführbar und widersezen sich solchen Reformen in Venedig, welche diese Provinz italianisiren könnten. Frankreich wünscht dagegen, daß das von ihm in Italien begonnene Werk durch einen Kongreß sanctionirt werde, zu welchem auch das Ministerium Palmerston und das russische Cabinet die Hand zu bieten scheinen. Einstweilen soll, wie die „Indep.“ meldet, Graf Walewski einen Entwurf zu einem italienischen Staatenbund ausgearbeitet haben, welcher der Verfassung des deutschen Bundes analog ist. Zugleich wird gemeldet, daß der Papst die Ehrenpräsidentschaft dieses Bundes angenommen habe, obgleich gegen die Amnestie und die innern Reformen, die im Kirchenstaat durch die neue Organisation Italiens nothwendig werden, seitens des päpstlichen Cabinets lebhafter Einspruch erhoben werde. — Die Konferenz in Zürich wird heute, den 30. Juli, eröffnet und zwar ohne Sardinien. — Der Marquis de Moustier ist beauftragt, in durchaus freundschaftlicher Weise und unter Zusage der Gegenseitigkeit die Preussische Regierung um gänzliche Demobilisirung anzugehen. — Der „Moniteur“ vom 28. meldet: Der Kaiser hat bestimmt, daß die Armee sowohl wie die Marine in kürzester Frist auf den Friedensfuß gebracht werden solle. (Wie ist denn das? Versicherte der „Moniteur“ nicht im April d. J., unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges, auf's Eifrigste,

daß Frankreich keine Kriegsrüstungen treffe, sondern Armee und Flotte sich nur auf dem „Friedensfuß“ befänden?) Man weiß recht gut, daß der Kongreß um so wahrscheinlicher wird, je weniger die zürcher Konferenz entscheidend auftritt, und daß das englische Ministerium nur dann einen Kongreß anerkennen kann und wird, wenn es sich um bedeutend mehr, als um eine einfache Einregistrirung des in Villafranca und Zürich Vollbrachten handelt. — Es wird jetzt wieder die schöne Zeit wiederkehren, wie nach dem Friedens-Kongresse von 1856. Es wird in Paris bald von Gesandten und Prinzen aller Staaten und Städtchen wimmeln.

**Großbritannien.** Während die englische Presse ihrem überwiegenden Theile nach bis jetzt entschieden gegen Theilnahme an einem Kongresse sprach, weil sie es eine des englischen Volkes unwürdige Rolle nannte, dem Vertrage der beiden Kaiser bloß ihre Unterschrift beizusetzen, hat sich plötzlich die englische Regierung entschlossen, einen Kongreß zur Ordnung der italienischen Angelegenheiten zu beschicken. Sie hat dem französischen Kabinete ihre Geneigtheit mit dem Vorschlage, daß dem Kongresse eine allgemeine Entwaffnung vorhergehe, zu erkennen gegeben. Die Initiative zu dieser Wendung soll vom Kaiser Napoleon ausgegangen sein (der, was Frankreich betrifft, die „allgemeine Entwaffnung“ schon nach seinen Intentionen einzurichten wissen wird.) — Der vertrauensvolle Ton, in dem unsere Minister sich über die Loyalität der getreuen Allirten äußern, und die Predigten der Friedensfreunde in ihren Traktaten und Pennylätern sind eben so wenig wie die friedensfreundlichen Börsengerüchte vom gestrigen Tage im Stande, dem Publikum die Invasionschrecken auszutreiben. Es wimmelt in allen Blättern von Klagen über die schlechten Vertheidigungsmittel des Landes, von Beweiskahrungen, daß Kaiser Napoleon die Rache von Waterloo wohl vergagt, aber nicht aufgegeben habe, endlich von Anträgen und Vorschlägen, wie dem vorzubeugen sei.

**Italien.** Dem Vernehmen nach wird es eine der ersten Handlungen des neuen sardinischen Ministeriums sein, der gegenwärtigen Dictatur ein Ende zu machen, die Kammern einzuberufen und ihnen einen Wahlgesetzentwurf bezüglich der Lombardei vorzulegen. Dann soll die Auflösung der Kammern erfolgen, um durch die Wahl neuer Kammern die vollständige Fusion Sardinien und der Lombardei zu bewerkstelligen. Der König und das Parlament werden ihren Sitz von Turin zu Turin wechselnd in Mailand und in Turin haben. Sobald die Reorganisation der italienischen Halbinsel beendet ist, soll das in Rom befindliche französische Occupationscorps unverzüglich die päpstlichen Staaten verlassen. Nach dem turiner „Indipendente“ wird Sardinien die zürcher Konferenz beschicken. Das genannte Journal verlangt jedoch, daß das Resultat dieser Konferenz einem Kongresse zur Billigung vorgelegt werde, da Oesterreich und Frankreich nicht die alleinigen Schiedsrichter des Schicksals Italiens sein könnten. In Wien weigert man sich indeß bis jetzt noch, auf einen allgemeinen Kongreß einzugehen, und will die Sache direct mit Frankreich und ohne die Hinzuziehung der übrigen Großmächte abmachen. — Die amtliche „Piemonfese Ztg.“ veröffentlicht ein Circular, welches des neuen Ministers an die Gouverneure, in welchem es unter Anderem heißt: Der Kabinetwechsel hat keine wesentliche Aenderung hinsichtlich des politischen Charakters Sardinien im Gefolge. Das neue Ministerium wird fortfahren, die Entwidlung der großen Prinzipien, welche die Grundlage unseres öffentlichen Rechts bilden, so ausgedehnt als möglich zu begünstigen. Der Minister fordert die Unterstützung seiner Untergebenen, um die entnuthigten Gemüther zu beruhigen, den Glauben an Gerechtigkeit und Freiheit zu beseitigen und die einverleibten Provinzen auf die liberalen Institutionen vorzubereiten. Das Circular schließt damit, daß der Minister Reformen, durch welche die Freiheiten der Gemeinden und Provinzen erweitert werden sollen, verspricht. — Briefe aus Rom versichern, daß der Papst die Präsidenschaft der Conföderation im Prinzip acceptirt habe. — In Mailand ist unter den französischen Offizieren „der bevorstehende Krieg“ fortwährend Gegenstand der Unterhaltung. Dieser Glaube ist übrigens selbst in den Kreisen der höheren Offiziere einheimisch. — Der Abmarsch der Franzosen hat begonnen. — Im Venetianischen steht es so, daß die Formirung von fliegenden Kolonnen angeordnet worden ist. Es soll sich dabei natür-

lich bloß um „Steuerung der nach dem Kriege unvermeidlichen Räuberunternehmungen“ handeln.

## Die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Villafranca am 11. Juli.

Die „Triester Zeitung“ erzählt aus dem Briefe eines Augenzeugen folgende Einzelheiten: Das einfache, fast einer bürgerlichen Wohnung gleichende Haus, in welchem die Monarchen von Oesterreich und Frankreich zusammenkamen, trägt die No. 322. und führt den stolzen Namen: Casa Carlo - Gandini Murelli - Bongnia. Der Kaiser Napoleon hatte schon am frühen Morgen den Befehl ertheilt, ein Deseuner für die beiden Monarchen bereit zu halten. Wenn man das Haus betritt, gelangt man zuerst in ein Vorgemach und dann zur Linken in ein Speisezimmer und einen kleinen Salon. In dem ersteren stehen einfache Strohstühle und ein runder Tisch von weißem Holze, an dem die beiden Kaiser speisen sollten. Der Salon ist etwas eleganter möblirt; inmitten desselben befindet sich ein mit rothem Tuch bedeckter Tisch und auf diesem stand eine blaue, mit Blumen gefüllte Porzellanvase. In dem oberen Stockwerk des Hauses ist das Schlafzimmer. In demselben hatte Kaiser Franz Joseph die Nacht vor der Schlacht von Solferino zugebracht, und es wurde seither in demselben Zustande gelassen, in dem es der Kaiser verließ. In einem Kabinet links vom Salon befinden sich die lithographirten Portraits beider Kaiser. — Fast alle Bewohner der Lombardei besitzen beide Bilder, wie auch die Fahnen beider Mächte, die Krieg geführt haben, die österreichische Fahne und jene der Franco-Sarden. Die guten Leute hatten sich für alle Fälle vorgesehen. — Als sich die beiden Kaiser von weitem sahen, grüßten sie einander, der Kaiser von Oesterreich, indem er, die Hand an die Kappe legend, salutirte, während Napoleon nach französischer Art das Käpi abnahm. Als sie sich einander gegenüber befanden, reichten sie sich die Hände. In das Haus trat Kaiser Napoleon zuerst ein, der Kaiser von Oesterreich bestand darauf. Louis Napoleon lud den Kaiser Franz Joseph ein, das Deseuner einzunehmen, doch erfolgte eine abschlägige Antwort, mit der Entschuldigung, bereits vor dem Mitternacht zu haben. Hierauf nahmen beide Kaiser Platz an dem Tische, auf welchem Napoleon III. einige Blätter Papier und einige in einer Briefenveloppe befindliche Cigarretten legte. Er bot eine dieser Cigarretten dem Kaiser von Oesterreich an, dieser aber lehnte es dankend ab. Hierauf reichte Napoleon dem Kaiser Franz Joseph die Hand mit einer so ausdrücklichen Bewegung, als wollte er sagen: „Und nun sprechen wir frei und offen mit einander!“ — Die Besprechung der beiden Kaiser dauerte etwas länger als eine Stunde. Die Monarchen sprachen manchmal italienisch, zumeist aber deutsch; geschrieben wurde nicht ein Wort. Während der Besprechung zerpfückte Napoleon das ganze Bouquet, das sich in der Vase vor ihm befand. Nach einer Stunde und 10 Minuten trennten sich die beiden Kaiser, einander die Hände schüttelnd. Um 11½ Uhr befand sich Napoleon bereits wieder in der Casa Maffei zu Baleggio.

## Aus der Provinz.

— Der Baumeister Heinrich zu Wehlau ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle daselbst verliehen worden.

Dirschau. Unsere berühmte Weichselbrücke geht nun auch in ihrem äußeren Schmuck der Vollenbung entgegen. In der Marchschen Steinthon-Fabrik zu Berlin ist jetzt das für die hiesige Brücke bestimmte große Basrelief, den Hochmeister Winrich v. Kniprobe darstellend, wie er den gefangenen Fürsten der Litzhauer zum Christenthum zwingt, vollendet und ausgestellt, und wird demnächst hieher an seinen Bestimmungsort abgehen. Nach der Versicherung Aller, welche dieses großartige Werk gesehen, ist dasselbe von überraschender Wirkung.

Thorn. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Bischof von Kulm, trotz des von der Regierung zu Marienwerder auf Ansuchen des Magistrats von Thorn erlassenen Verbots einer Jesuitenmission in dieser Stadt, die Mission dennoch ausführen lassen wolle, wird in einem Correspondenzartikel aus Thorn in der „Elbf. Ztg.“ als unwahr bezeichnet. Der Bischof habe vielmehr in einem Schreiben an die Geistlichkeit in Bezug auf das Verbot zum „Gehorsam gegen die Anordnungen der weltlichen Obrigkeit“ aufgefordert.

Aus Westpreußen. (D. D.) In allen Gegenden der Provinz Westpreußen ist in diesem



Jahre ein sehr reicher Obstertrag zu erwarten. Es sind viele Strecken von Obstplantagen an den Chaussees und anderen Wegen in Betreff der Obsternte an den Meistbietenden verpachtet worden; und wenn auch die Pachtsummen meistens nicht unerheblich sind, so versprechen sich die Pächter doch einen guten Gewinn. An vielen Orten unserer Gegend beilegt man sich besonders stark der Pflaumenzucht. Auf dem ganzen Landestrich von Jordan bis Mewe reist sich von Dorf zu Dorf ein großer Pflaumengarten an den andern, und von welchem vorzüglichem Rufe die Montauer Pflaumen sind, ist ja bekannt.

**Königsberg.** Von dem nunmehr auseinandergegangenen Königsberger Garbelaenderwehr-Bataillon sind nur diejenigen Mannschaften beim Stamme hieselbst geblieben, welche sich freiwillig dazu bereit erklärt haben; wie wir hören, sind dies etwa 10 bis 15 pr. Kompanie.

**Elbing.** In diesen Tagen ist hier das am Friedrich-Wilhelms-Platz belegene Hotel „Das Deutsche Haus“ für den Preis von 15,000 Thlrn. angekauft worden. Als Beweis, wie sich innerhalb der letzten dreißig Jahre die Verhältnisse in unserer Stadt geändert und gebessert haben, ist dieser Kauf bemerkenswerth; denn vor etwa 30 Jahren wurde dieses nämliche Grundstück, dessen Hauptgebäude noch heute dasselbe ist wie damals, für den Preis von 600 Thlrn. in öffentlicher Subhastation, und zwar nicht etwa an den Hypothekengläubiger, sondern an einen untheiligten Dritten, verkauft. Wenngleich nun bei dem jetzigen Verkauf dieses Grundstücks der Umstand, daß dasselbe zum Gasthof eingerichtet ist, wesentlich in Betracht kommt, und wenngleich also der Preisunterschied zwischen Damals und Jetzt in diesem Falle noch eine besondere Ursache hat, so ist doch immer aus diesem Kauf ersichtlich und wird auch durch andere Grundstückverkäufe dargethan, wie sehr das Grundeigenthum in Elbing seit jener Zeit im Werthe gestiegen ist.

**Elbing.** (Witzeth.) Eben so wie in Danzig, laut Berichten der dortigen Blätter, sollen sich auch in der diesseitigen Umgegend Fälle von Wuthkrankheit bei den Hunden gezeigt haben. Es sind demzufolge von der Behörde, dem Vernehmen nach, die entsprechenden Anordnungen zur strengen Handhabung der diesfälligen Schutzmaßregeln getroffen worden und soll namentlich eine verschärfte Vigilanz gegen alle Hunde, welche ohne Maulkorb auf den Straßen betreten werden, eintreten, und dieselben unnachlässig eingezogen so wie die Eigenthümer zur Strafe gezogen werden.

**Elbing.** Obgleich in den letzten beiden Wochen große Massen neuer Kartoffeln von hier zu Wasser nach Königsberg und Pillau verschifft werden, ging dennoch auf dem letzten Mittwoch-Markt der Preis derselben auf 10 Sgr. für den Scheffel, 8 Pfennige für die Metze, herab. Die Zufuhr war sehr stark und ist die Frucht in diesem Jahre durchgehends von ganz ausgezeichnete Güte.

(Aus dem Briefkasten.)  
Auflösung der Preis-Räthsel in der vorigen Nummer d. Blattes.

Referent dürfte das von ihm gestellte Problem wohl selbst lösen, wenn er sich von der wirklichen Ernte des diesj. Roggens überzeugen möchte. Die Niederung, die wohl als Norm des Ernteertrages angesehen werden kann, dürfte ihm Zeugniß geben, daß die Roggen-ernte wider alle Erwartung kaum mittelmäßig ausgefallen ist. Der Roggen ist leicht und schüttet wenig, daher die Beibehaltung des alten Preises.

Verlangt der Verfasser qu. Räthfels das, — weil der Rübsen um die Hälfte des vorj. Preises gekauft wird —, das Rübsöl auch um die Hälfte weniger als im vorigen Jahre verkauft werden soll, so hat er wohl nicht bedacht, daß noch sehr viel alter Rübsen auf den Speichern lagert und derselbe 4 Thlr. gekostet hat, — außerdem ist es ein Irrthum, daß das Öl in diesem Jahre theurer ist als im vorigen. Das Rübsöl kostete im vergangenen Jahre 5 Sgr. 8 Pf., heute kauft man es für 4 Sgr. 6 Pf., also um 1 Sgr. 2 Pf. billiger. Dem geehrten Herrn Referenten des Preis-Räthfels ist anzurathen sich bessere Einsicht in seinem Haushaltsbudget zu verschaffen und seinen dienstbaren Geistern etwas mehr auf die Finger zu legen.

Den Grund zu finden, weshalb alle Badeörter wenig besucht und nur vorzugsweise Rahlberg stark frequentirt wird, dürfte etwas schwerer fallen; — vielleicht aber ist darin ein Motiv zu finden, daß die Verhältnisse hierzu etwas beigetragen haben und man nur in Elbing, trotz der schlechten Zeiten, Bankrotte, ital. Krieg, faulen Fiedeln u. s. w., sich unmöglich von der lieben Gewohnheit des alten Luxus trennen mag.

Den ausgelegten Preis jenes Räthfels nehme ich allerdings in Anspruch, traue auch wohl dem Referenten desselben zu, daß auch er nicht vom Brode allein lebt, sondern auch Fleisch als gute Zugabe mit verspeist. Thiergartelbe. P.....r.

**U e b e r s i c h t**  
der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

**A. Richtung nach Berlin (Danzig.)**  
(A b f a h r t.)  
1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 30 M.  
2) Lokal-Personenzug No. 10. Vorm. 11 „ 4 „  
3) Schnellzug No. 2. . . Nachm. 5 „ 12 „  
4) Güterzug mit  
Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 „ 2 „  
**B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.**  
(A n k u n f t.)

5) Personenzug No. 3. . . Nachts 12 U. 36 M.  
6) Güterzug mit  
Personenbef. No. 5. . . Morg. 9 „ 1 „  
7) Schnellzug No. 1. . . Vorm. 11 „ 35 „  
8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Nachm. 5 „ 38 „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.  
Montag den 1. August, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau Rosa geb. Simson von einem Mädchen glücklich entbunden.  
Elbing, den 28. Juli 1859.  
Eduard Levinson.

**Todes-Anzeige.**  
Den am 22. d. Mts. in Folge des hitzigen Nervenfiebers erfolgten Tod unserer geliebten Tochter Bertha in ihrem 21. Lebensjahre, zeigen wir hierdurch unsern Freunden und Bekannten nachträglich tief betrübt an und staten gleichzeitig unsern herzlichsten Dank für die Theilnahme an der Begräbnißfeier ab.  
August Braun, Gastwirth, nebst Frau.

Die Ausstellung der beiden Delgemälde:  
**Rudolph von Habsburg's Nitt zum Grabe** von M. von Schwindt und  
**Siegfried's Abschied von Chriemhilde** von Heydeck  
wird Dienstag den 2. August geschlossen.  
**Der Kunst-Verein.**

Sonntag den 7. August c.  
Nachmittags 4 Uhr  
**CONCERT**  
der  
**Liedertafel**  
**im Banduhn'schen Garten.**  
Der Vorstand der Liedertafel.

**Vogelsang.**  
Sonntag, den 31. Juli c.  
**5. Vereinsconcert.**  
Anfang: 4 Uhr.  
Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.  
**Das Comité.**

**Erholung.**  
Montag, den 1. August musif. Unterhaltung.

**Formulare**  
**zu Lehr-Kontracten**  
sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

**Formulare**  
**zu Bäcker-Tabellen**  
sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

**Kern-Kirschsaft empfiehlt das Quart zu 5 Sgr.**  
**S. Bersuch.**

Verschiedene offene und Verdeckte Wagen, ein- und zweispännig, empfiehlt billigt  
**Johann Alert, Spieringsstraße 31.**

**Klare und leichte Kleiderstoffe erhielt wieder bedeutend und erlaube mir besonders auf ein Sortiment sehr hübscher Muster Barege double und Jaconet à 5 Sgr. aufmerksam zu machen.**

**Albert Büttner,**  
Fischerstraße No. 34.

**Bekanntmachung.**  
Freitag den 5. August c. Nachmittags um 3 Uhr sollen in dem Gasthause des Herrn Sablotny in Elbing, in der Ziegelscheustrasse ein großes Billard nebst allem Zubehör öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Elbing, den 29. Juli 1859.  
Grunewald,  
Auktions-Commissarius.

**Bekanntmachung.**  
Freitag den 5. August c. Vormittags um 10 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst  
1 großer Jahrmarkts-Kasten,  
110 Sommer-Mägen für Herren,  
82 Winter-Mägen für Herren  
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.  
Elbing, den 29. Juli 1859.  
Grunewald,  
Auktions-Commissarius.

**Bekanntmachung.**  
Montag, den 8. August Vormittags 10 Uhr  
sollen in dem Einsaße Tobias Penner'schen Grundstücke zu **Ellerwald 3.** Trift verschiedene Meubles, Hausgeräte, Betten, Wäsche, Kleider, Vieh und Pferde etc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Elbing, den 29. Juli 1859.  
Grunewald,  
Auktions-Commissarius.

Das mir zum Verkauf übergebene  
**Bergmann's Augenwasser**  
kann ich als äußerst stärkend jedem Augenleidenden mit Recht empfehlen und kostet für Erwachsene 1 Thlr., für Kinder 15 Sgr.  
**A. Teuchert.**

Gutes Selterwasser - Pulver in Duanum zu 1 — 5 — 8 — 12 Sgr. erhielt wieder frisch.  
**A. Teuchert.**

Meinen Vorrath von **Spazier- und Reise-Etöcken, Reise-Taschen, Bestecke, Schreibzeugen** etc. empfehle ergebenst.  
**A. Teuchert.**

**Brönnner's Fleckenwasser** ist wieder ächt und frisch vorrätig.  
**A. Teuchert.**

Gebr. Leder's  
balsamische  
**ERDNUSSÖL-Seife**  
ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, glebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnussöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend ächt zu haben bei  
**A. Teuchert, in Elbing.**

Ein altes gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen  
alter Markt No. 26.

Junferstraße 26. ist die Belletage mit 4 Stuben n. sonst. Bequemlichk. sowie Parterre mit 3 Stuben n. Stallung zu vermieten.

Schottlandstraße 11. wird fremde Wäsche übernommen; es bittet um Beschäftigung und verspricht reelle Bedienung  
Justine Hildebrandt.

Ein anständiges Mädchen bittet um Beschäftigung in herrschaftlichen Häusern zum Plätten und Nähen. Näheres Neustädtische Stallstraße No. 36.



Schöne Matjes-Seringe und neue  
Cardellen bei **G. C. Taute.**

Außer schönster Sorte gebrannten Caffee,  
habe ich auch eine Gattung guten gebrann-  
ten Caffee in gebrochenen Bohnen, den ich  
billiger verkaufe. **G. C. Taute.**

**Frischgepressten Kirschsaft**  
pro Quart 5 Sgr. empfiehlt  
**D. Goosen,** Wasserstr. 60. 61.

**Holländische Dach-  
pfannen, Firstopfannen  
und feuerfeste Ziegel  
(Chamott-Steine) em-  
pfehlen billigst die Holz-  
handlung von**  
**D. Wieler.**

**Besten frischgebrannter Land-  
oder Rüdersdorfer Kalk,**  
die Meßtonne von 2 Scheffel à **32 $\frac{1}{2}$**  Sgr.  
offerirt  
**W. du Bois,**  
Alter Markt No. 65.,  
am „Goldenen Schwan.“

Trockne große und gewöhnliche Felgen,  
Mühlentämme, eschene und birchene Bohlen  
offerirt billigst **B. F. Neumann,**  
Herrenstraße No. 51.

**Neue Zufendung von Instrumenten**  
aus den ersten Fabriken Deutschlands  
habe ich wieder erhalten und empfehle  
solche unter Garantie.  
Alle werden in Zahlung angenommen.  
**Weber, Instrumentenmacher.**

**Brod-Verkauf.**  
Von heute ab giebt es von frischem Rog-  
gen Brod von vortrefflicher Größe  
Herrenstraße No. 50.

In der Bäckerei Angerstraße No. 1. wird  
von morgen, Sonntag, wieder Weiß- und  
Roggen-Brod gebacken. Hausbackenbrode  
werden bis 9 Uhr Morgens angenommen.  
**H. Samrin.**

Schöne geräucherter Lachse ohne  
Köpfe und Gräten erhielt so eben  
Stephan, Alt. Markt,  
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

In Brunau bei Rosenberg  
in Westpr. stehen 200 schöne  
Zuchtschaafe (2-4jährig) zum  
sofortigen Verkauf.

Ein herrschastl. Haus von 9 Stuben u.  
und einem großen Garten, auf der belebtesten  
Vorstadt Elbings gelegen, ist zu verkaufen.  
Näheres alter Markt No. 44.

Ein schönes Gut von 1000 M. Acker,  
600 M. Forst und 100 M. Wiesen, soll mit  
voller Erndte, wie es steht und liegt, mit  
5-8000 Thlr. Anzahl. für 30,000 Thlr.  
sofortig verkauft werden; das Nähere beim  
Fuhrherrn Bonatz in Elbing.

Wegen Veränderung halber bin ich Wil-  
lens mein Grundstück mit einer kulmischen  
Hufe Land, in Ellerwald 4. Trift, 4 Meile  
von Elbing, mit sämmtlichem Inventarium und  
Einschnitt auch ohne beides, mit vortheilhaften  
Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.  
Käufer belieben sich zu melden bei  
**Jacob Woelm,**  
**Ellerwald 4. Trift.**

Neustädtische Grünstraße No. 5. sind  
Wohnungen zu vermieten.

3 Zimmer, helle Küche u. sind  
alter Markt No. 61. zu vermieten.

Das Nähere 1 Treppe hoch.  
Neuß. Mühlendamm 49. sind 2 Stuben  
im Ganzen oder getheilt zu vermieten, wenn  
gewünscht wird auch ein Pferdestall.

In dem zur Maschinenbauer Heinrich  
Hofopfschen Konkursmasse gehörigen Grund-  
stücke, erste Niederstraße No. 4. sind sämmt-  
liche Wohnungen von Michaelis d. J. ab,  
zu vermieten.

Auch soll die diesjährige Erndte von den  
bei diesem Grundstück belegenen 1 $\frac{1}{2}$  Morgen  
mit Witze bestelltem Acker sofort gegen gleich  
baare Zahlung verkauft werden.  
Elbing, den 25. Juli 1859.

von Fordenbeck,  
Rechts-Anwalt,  
als einstweiliger Verwalter  
der Konkurs-Masse.

Fischerstraße No. 36. ist eine mittelgroße,  
in der 2. Etage gelegene, freundliche Wohn-  
gelegenheit zu Michaeli d. J. zu vermieten.  
**A. Teuchert.**

Lange Hinterstraße No. 23. sind 4 Fam-  
ilien-Wohnungen mit aller Bequemlichkeit zu  
vermieten. Näheres gr. Hommelstraße No. 4.

Eine Vorderstube nebst Zubehör ist von  
Michaeli zu vermieten Königsbergerstr. 19.

Eine Vorderstube mit aller Bequemlichkeit  
ist zu vermieten Heil. Leichnamstraße 98.

Mauerstraße No. 12, 2 Treppen hoch, ist  
eine freundliche Wohnung, 2 Stuben und  
Kabinet, von Michaeli zu vermieten.

2 freundliche sauber möblirte Zimmer sind  
an anständige Herren zu vermieten und von  
gleich zu beziehen. Innern Mühlendamm  
No. 25., 1 Treppe hoch.

Alter Markt No. 63. ist ein sehr geräu-  
miger und trockener Keller zu vermieten.

Kürschnerstr. ist eine geräumige Wohnung  
zu vermieten. Näheres l. Hinterstraße 27.

Eine kleine Wohnung, welche sich ganz  
besonders für eine Wäscherin eignet, ist an  
kinderlose Familien zu vermieten  
inn. Marienburgerdamm No. 5.

Eine Wohnung ist zu vermieten Heilige  
Geiststr. No. 15. Näheres eine Treppe hoch.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten  
Brückstraße No. 20., 2 Tr. hoch.

Die Beletage im Hause Brandenburgerstr.  
No. 2., bestehend in 4 Stuben u. nebst freiem  
Eintritt in den Garten, ist zu vermieten.

Schmiedestraße No. 12. ist ein kleines  
möblirtes Zimmer billig zu vermieten.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist zu  
vermieten Burgstraße No. 21.

Bei den jetzigen Prinzipien der Magde-  
burger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mag  
ich nicht mehr Agent derselben sein.  
Ich habe die Agentur daher niedergelegt.  
Thiergart, den 27. Juli 1859.

**Dr. Toeppen.**

Nachhülfe- und Handarbeitsstunden  
werden gründlich ertheilt

Wasserstraße No. 34.

**Ich suche einen Lehrling für  
mein Engros-Geschäft**

J. Reimann.

Ein gewandter Hausknecht findet  
einen lohnenden Dienst im

„Englischen Hause.“

Ein Laufbursche wird verlangt  
lange Hinterstraße No. 3.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der  
Landwirtschaft conditionirt hat, welche das  
feine Backen und Kochen versteht, wünscht  
eine Stelle. Näheres Wasserstraße No. 43.

Eine anständige Bewohnerin wird zum  
1. Oktober gesucht. Näheres innern Mühlen-  
damm No. 27.

400 bis 600 Thlr. sollen zur 1sten  
Stille hypothekehaft begeben werden. Näheres  
Auskunft hierüber ertheilt

Heinr. Voelde,  
Neustädt. Schmiedestraße No. 16.

**4000 Thaler,**  
welche auf einem Gute, noch innerhalb der  
Feuerkl. der Gebäude, und welches 1000 M.  
Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen  
hat und gerichtlich ohne die 600 M. Forst  
auf 15,329 Thl. 25 Sgr. abgeschätzt ist, —  
zur 1. Hypothek stehen — sollen sofort cedirt  
werden. Das Nähere beim Fuhrherrn Bonatz  
in Elbing.



Das Dampfboot Schwalbe wird wegen  
des Saison-Wechsels am nächsten Montag  
den 1. August zweimal zwischen Elbing  
und Kahlberg fahren und zwar:

von Elbing	von Kahlberg
früh 7 Uhr,	Vormittag 10 Uhr,
Nachmittag 2 "	Abends 8 "

Den von Kahlberg Fortziehenden wird  
das Vormittag 10 Uhr von dort abgehende  
Dampfboot, den nach Kahlberg Hinziehenden  
dagegen das Nachmittag von hier ab-  
gehende Dampfboot zur Benutzung empfohlen.

Abzusendende Güter müssen wie gewöhn-  
lich 1 Stunde vor Abgang des Dampfboots  
aufgeliefert sein.

**Zum Dominik nach Danzig.**  
Abfahrt Montag den 1. August.  
Ephr. Nachtigal.

**Harmonikas**  
jeder Art werden gut und billig reparirt bei  
Richard Weide, Tischlermeister,  
Heil. Leichnamstraße No. 38.

Der Wiederbringer der am 24. d. M.  
verlorenen goldenen Broche erhält eine ange-  
messene Belohnung Fischerstraße No. 42.

Der Bekannte, der am 8. d. M. aus  
Versehen aus dem Gasthose zur Zufriedenheit  
ein Päckchen in Papier, Inhalt 1 Pfd. Strick-  
wolle, ein Päckchen Zephyrwolle mitgenommen,  
wird freundlich gebeten dasselbe in der Zu-  
friedenheit bei Herrn Nickel abzugeben.  
Elbing, den 29. Juli 1859.

v. Schewen.

**Aus Mache gestohlen!**  
Das neue Testament, Straßengesetzbuch, 2  
Fremdwörterbücher, Adreßbuch, Hausarzbuch,  
Liederbuch, Zahlenbuch und Lieder, Schreib-  
buch, Gesellschaftsbuch und weiß und roth ge-  
stifte Hausmühe. Vor dem Ver- und Ankauf  
dieser Sachen wird gewarnt. Ein Laubstummer.

**Höchst merkwürdige  
Naturseltenheit.**

Der Unterzeichnete giebt  
sich die Ehre, Einem ver-  
ehrlichen Publikum die er-  
gebene Anzeige zu machen,  
daß während einiger Tage  
in einer hinter der Haupt-  
wache eigends dazu erbau-  
ten Bude fünf  
**lebende**  
Menschen aus verschiedenen  
Welttheilen zur Schau ge-  
stellt werden.

Zwei weißgeborene Neger-Damen, auch  
Nachmenschen genannt (eine Dame von 18  
und eine von 21 Jahren), die langes, schnee-  
weißes, bis zu den Hüften herabhängendes  
Haar haben; ein wilder Indianer aus Nord-  
amerika, 18 Jahre alt; ein wilder Zulusaffer  
oder Hottentotte vom Kap der guten Hoff-  
nung, 22 Jahre alt, und ein Sambu aus  
Ostindien. Die Wilden werden in jeder Vor-  
stellung ihre landesüblichen Ceremonien mit  
ihren Waffen verrichten. Preise: 1. Platz  
7 $\frac{1}{2}$  Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Unterzeichneter führt eine eigene Capelle  
von 10 Mann mit sich.

**Steiner, aus Aachen.**

Montag, den 1. August c.  
**musikalische Unterhaltung**  
wovon freundlich einladet **N. Stahl.**

Auf meiner Regelhahn  
werden morgen Sonntag, den 31. d. Mts.  
gebratene und auch lebendige Enten ver-  
segt. Um zahlreichen Besuch bittet  
**F. Nitsch** im Burggarten.

Auf meiner Regelhahn  
werden morgen Sonntag und Montag  
Enten versegelt; bitte um zahlreichen Besuch.  
**C. Quintern.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Agathon Bernich in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernich in Elbing.  
**Beilage**



## Verschiedenes.

— So lange der Krieg dauerte, waren dieses Jahr die Leute fabelhaft gesund, und die Bäder, die in den letzten Jahren kaum mehr im Stande waren, die Massen der Genesungsuchenden zu beherbergen, standen leer zur Verzeihung. Jetzt aber, nun der Frieden da ist, sind die Leute auch wieder krank, und von aller Welt Enden strömen die Badegäste nach den Bädern und den Bänken und beilen sich das Versäumte nachzuholen.

— Drei französische Industrielle sind auf den Gedanken gekommen, die komprimierte Luft als Arbeitskraft zu verwenden. Sie wollen mittelst großer Establishments außerhalb der Stadt die komprimierte Luft produzieren und durch ein Röhrensystem nach Paris leiten. Sie versprechen, die motorischen Maschinen, welche sich dieser Kraft bedienen wollen, in höchstens zwei Tagen arbeitsfähig zu machen, wo dann der Benutzer sie nach Belieben in seiner Gewalt hat. Ein Zeiger notire die geschehene Arbeit.

— (Menschenfreundliche Fürsorge.) Aus dem Canton St. Gallen bringt eine Schweizer Zeitung folgende Mittheilung: In Wangs wurden am 7. d. die unterstützungsbedürftigen Armen (Kinder, alte Leute etc.) auf öffentliche Versteigerung gebracht und den Wenigstfordernden auf ein Jahr zur Ernährung überlassen.

— Königsberg. In dem etwa 5 Meilen von hier belegenen Würriger Forstrevier befindet sich unter einigen anderen uralten, ihrer Größe und Dimensionen wegen merkwürdigen Bäumen eine den Landleuten bekannte riesenhafte Eiche, welche durch ihre imponirende Höhe und Dicke, wie durch ihren stattlichen Wuchs ein besonderes Interesse erregt. Der Umfang derselben misst in der Brusthöhe (etwa 5 Fuß über der Erde) 30 Fuß, die Höhe 112 Fuß. Was der Zahn der Zeit an ihr zu zerstören vermocht hat, ist von geringer Erheblichkeit, und scheint sie als würdige Vertreterin ihres Geschlechts noch Jahrhunderte lang seiner Wirkung Trotz bieten zu wollen. Das Alter dieses mächtigen Waldbriesen wird auf etwa 500 Jahre geschätzt.

— Das Meerwasser hat um Mittag eine niedrigere Temperatur als die Atmosphäre, eine gleiche Morgens und Abends, und eine höhere Nachts; es behält die Tageswärme länger als die Erde, und bietet auch, da es selbst mehr latente Wärme besitzt, eine reichlichere Verdunstung. Dabei wollen wir bemerken, daß nicht das Salz es ist, durch welches, wie so Viele behauptet haben, das Meerwasser so zu sagen lebendig erhalten wird, sondern die abundante Lüftung, welche durch seine unaufhörliche Bewegung hervorgebracht wird. Der Flut entzogen, und aufbewahrt, wie anderes Wasser, zerfällt es sich, und fault selbst bald als Süßwasser, weil es mehr organische und fremde Substanzen enthält. Ohne sein Wogen und Fluten würde der Ocean bald eine ungeheure verderbenverbreitende Fläche werden, an deren Gestaden weder Mensch noch Thier leben könnte.

## Aus der Provinz.

K. T. Pr. Holland, 27. Juli 1859. Vor einigen Wochen eines Abends bemerkten etliche Leute von einem Abbaue hinter Marienselde am Horizont ein dunkles fliegendes Ungeheuer, welches sich langsam hinter einem Kornfelde niederließ. Man eilte mit Forken und Knütteln bewaffnet das Ungeheuer aufzusuchen, welches man auch bald in einer gewissen Entfernung näher beobachtete. Es lag zum Theil in einem bewachsenen Graben, bald erhob es sich langsam, bald legte es sich nieder. Seine ominöse Erscheinung, so wie sein gigantischer Umfang und Bau ließen auf nichts Gutes schließen, und man fand es daher für rathlich, den Schulzen von H., auf dessen Land sich das Unthier niedergelassen hatte, herbei zu holen, welcher auch bald in Begleitung mehrerer bewaffneter Dorfbewohner ankam. Mittlerweile war Dämmerung eingetreten, in welcher der ungebetene Störer noch furchtbarer erschien; man feuerte auf den bösen Geist, welcher aber nach Geisterfitt von einigen winzigen Kugeln keine Notiz nahm. Rath- und hilflos standen nun die Felder die halbe Nacht, unentschlossen was mit dem hartnäckigen Unhold anzufangen sei, bis endlich der Entschlossene mit einem derben Knüttel bewaffnet dem Ungeheuer auf den Leib rückte, und mit einem furchtbaren Schläge sinkt ein unschuldiger papirner — Luftballon, in Fetzen zerissen, zusammen — derselbe welcher einige Stunden zuvor den Elbinger durch sein Aufsteigen ein großes Vergnügen gemacht und hier Angst und Entsetzen verbreitete. — Die Gente ist in vollem Gange, der Roggen und ein Theil des Sommergetreides ist bereits eingeschneuert und ist bereits diesjähriger Roggen zu Markte gebracht. Die Ernte wird als durchweg gut geschildert, mit Ausnahme einiger kleinen Flächen, auf welchen der Roggen besallen sein soll. — Am 25. d. Mts. feierte die hiesige Schützen-Gilde

in einem ganz nahe der Stadt belegenen Garten ihr Königsschießen, und hat sich Herr Kaufmann W. Adam, der den besten Schuß that, die Königswürde errungen.

Tiegehof. (D.) Unsere Gegend wird jetzt häufig von Brandunglück heimgesucht, denn außer dem in Fürstenwerder, wo kürzlich hinter einander zwei große Höfe nebst den Wirthschaftsgebäuden durch Feuer vernichtet wurden, sind wieder am 17. d. M. des Abends in dem benachbarten Dorfe Petershagen vier Wohnhäuser nebst Hintergebäuden, darunter ein Gasthaus und eine Lohgerberei, ein Raub der Flammen geworden. — Die Ernte ist auch hier eine segnete, nur wirkt der Mangel an Regen nachtheilig auf die Viehweide, mithin auch auf den Haupt-Ertrag unserer sonst sehr fruchtbaren Niederung.

Danzig, 27. Juli. (Dpft.) Gestern Abend wurde ein Schiffszimmergeselle aus Elbing, welcher auf Er. Majestät Dampf-Wiso „Loreley“ an der Marine-Werke über dem Wasser stehend arbeitete, von Krämpfen überfallen und stürzte in die Weichsel. Die Rettungs-Apparate herbeigeschafft wurden, mit denen man den Unglücklichen ans Land holen konnte, hatte er bereits seinen Geist ausgehaucht. — Vorgefunden ward ein toller Hund auf den Schießstand am Reugarterthore zugefahren, bis in die zusammengelegten Gewehre und auf einen Soldaten, der sich mit dem Säbel das wüthende Thier abwehrte. Endlich gelang es dem Sergeant G. der 8. Comp. 4. Inf.-Reg. das gefährliche Thier durch einen Schuß zu tödten.

Thorn. Nachdem nun in Folge des Friedensschlusses die Verhältnisse sich günstiger zu gestalten beginnen, soll auch mit dem Fortbau unserer Gasanstalt vorgegangen werden, und hofft man, da in der größeren Hälfte der Stadt die Röhren bereits gelegt sind, daß mit dem Monat Oktober die Anstalt in Betrieb kommen wird. Die noch erforderliche Bausumme ist theils von der Danziger Privatbank, theils vom hiesigen Kreisgericht gegen Pfandobjekte entliehen worden. Da das Gesetz, betreffend den Bau der Eisenbahn Bromberg-Thorn zur Landesgrenze, die Allerhöchste Sanction erhalten hat, so beabsichtigen die städtischen Behörden bei der Staatsregierung darum zu petitioniren, daß der Bau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werde.

Von der russischen Grenze. (K. Z.) Wie groß der Entsegen Rußlands im vergangenen Jahre gewesen ist, beweisen die großen Massen Getreide, größtentheils aus Roggen bestehend, welche, nach dem stattgehabten bedeutenden Export, neuerdings auf Flößen in Romno eingetroffen und auf beiden Seiten des Niemens bis Wilkie zur Verladung nach Preußen bearbeitet werden. Es sollen nach zuverlässigen Nachrichten noch weitere ansehnliche Zufuhren auf Flößen nach Romno schwimmen, und da man allgemein die diesjährige Ernte noch höher schätzt, als die der letzten beiden Jahre, so steht für das nächste Frühjahr von da her ein noch umfangreicherer Getreide-Export nach Preußen in Aussicht.

## Örtliche Verfügungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Weinberg hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. September c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 13. Oktober 1859

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts Assessor Weizenmüller, im Verhandlungszimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Dickmann, von Forkenbed, Justizrath Scheller, Justizrath Schueler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 16. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.

Der neue Lehrkursus in der hbberrn Töchterschule beginnt Donnerstag den 4ten August. Zur Aufnahme neuer Schülerinneen werde ich Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. August Vormittags von 8 — 12 Uhr im Schullokale bereit sein.

Dr. H. R. Schmidt.

## Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrow bei Filehne

a. d. Ostbahn, welches Knaben vom frühesten Alter bis zur Prima eines Gymnasiums, wie auch einer Realschule fördert, beginnt den Winter-Kursus am 1. October. Eltern, welche diese Anstalt auf dem Lande, in der die Zöglinge kräftig und sittlich wohl behütet heranwachsen, persönlich kennen zu lernen wünschen, werden ersucht, noch vor dem 20. August dieselbe mit ihrem Besuche zu beehren, weil nach diesem Tage die Ferien beginnen, und weder Lehrer noch Schüler anzutreffen sind. Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. pro Jahr. Näheres besagen die gedruckten Nachrichten des

Dirigenten

Dr. B. Schwarzbach.

Bei Neumann-Hartmann ist vorrätig:

Hartmann, J. G. (Direktor der städt. Gas-Anstalt zu Königsberg), Ueber die vortheilhafte Benutzung des Gaslichtes. 4 Sgr.

Die

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert Erdten in Scheunen und Stöbern — Miethen — gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an sechs Millionen Thaler Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

Elbing, den 15. Juli 1859.

Ed. Dahmann.

## Moras Haarstärkendes Mittel,

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, so wie das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopf-Nervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vorthelle der bisher erfundenen Haarmittel.

Niederlage bei Adolph Kuss.

Frühen Stoppelrübensaamen so wie Futter-Roggen empfiehlt billigt

H. Harms, im Dampfsschiff.

Cementstein - Pferde - Krippen sind um damit zu räumen billig zu haben bei J. Harms.

Engl. Portl. - Cement beste Qualität offerirt billig J. Harms.

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen - Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden Dachdeckungen übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei

J. Harms.



# ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an. Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

**Carl Putzmann in Berlin,**  
Commandanten - Strasse 30.

Eine neue Sendung ausgedruckt schöne Matjes-Heeringe erhielt  
**Julius Arke.**

Abgelagertes Braun- u. Weißbier in Dreiquartier-Flaschen à 1 Sar. bei  
**H. R. Rübe,**  
Burgstraße No. 3.

Mein **Sarg-Magazin** bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**  
Kurze Hinterstraße No. 13.

Zwei große Schweine sind zu verkaufen in der **Cinlage** bei **Albrecht.**

Eine frischmilchende Kuh, die jetzt zum kalben steht, ist zu verkaufen bei **Jacob Froese,**  
in **Wengle.**

Unser in **Marienburg** am Markt niedere Lauben No. 63. belegenes Grundstück worin seit Jahren Material und Schank betrieben, sind wir Willens den 15. August Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und kann das Grundstück den 15. October d. J. übergeben werden. Auf portofreie Anfrage erteilt Auskunft **Leglaff in Gr. Brodsende** sowie **Wittwe Gehwin in Christburg.**

Mein in dem Königl. Amtsdorfe **Thuernitz** 1 1/2 Meilen von der Kreisstadt **Osterode** und der Chaussee belegenes, separirtes köllmisches Gut von 8 1/2 Hufen kadm. nebst einer dazu gehörigen Separatwiese am Drewenzfluß von 47 Morgen in vorzüglicher Lage und Boden-Qualität mit einem unversiegbaren Torfstich, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einem daneben belegenen sehr anmuthigen Obstbaumgarten, sowie mit dem vollständigen Inventarium beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Darauf Reflectirende belieben sich bei mir zu melden. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

**Thuernitz** bei **Osterode**, in D./Pr. den 22. Juli 1859.

**Julie Zebrowski, Wittwe.**

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von **Michaelis c.** zu beziehen.  
**W. du Bois.**

Zum 1. October ist in dem Hause **Wasserstraße No. 88, Spieringsstraßen Ecke,** die Gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermieten.

**Burgstraße 19.** ist eine Wohnung zu vermieten.

Zwei Wohnstuben sind zu vermieten im Hause **Anger No. 184,** durch den **Sequestor A. Schulz, Speicherinsel, Wallstraße No. 7.**

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß in Folge freundlichen Uebereinkommens unser **H. de Veer** zum 1. August c. als Theilnehmer aus unserem Geschäfte scheiden und **P. Enszt** dasselbe für alleinige Rechnung fortsetzen wird.  
Elbing, den 26. Juli 1859.

**P. Enszt & de Veer.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft einem geehrten Publikum mit der Bitte, das unserer früheren Firma geschenkte Vertrauen auf mich übertragen und mich mit ferneren gütigen Aufträgen unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung beehren zu wollen.

**Peter Enszt.**

**Junkerstraße No. 50.**

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von **Michaelis d. J.** zu vermieten.

Wohnungen parterre und eine Treppe zu vermieten. **Heilige Geiststraße 48.**

**Königsbergerstraße No. 24.** ist eine Stube zu vermieten.

Zwei Zimmer, zum Laden geeignet, sind zu vermieten **Lange Hinterstraße No. 10.**

**Dem leidenden Publikum** zur Nachricht,

daß ich mich **Freitag den 5. und Sonnabend den 6. August** in **Elbing** (Königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- u. Unterleibsbeschw., Krämpfe aller Art, Lähmungen, gicht. und rhumat. Uebel, Hautkrankh., Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

**Dr. Loewenstein,**  
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Da wir die bisher unter Herrn **Moritz Mühle** in **Elbing** bestandene Niederlage unserer Fabrikate aufgehoben haben, so bitten unsere geehrten Geschäftsfreunde, Geldsendungen uns direct zu übermachen, weil nur solche Zahlungen für uns als verbindlich erachten.

**Königsberg i. Pr.,** den 19. Juli 1859.  
**H. Pollack's Erben.**

Das Inserat der Herren **H. Pollack's Erben** in **Königsberg**, betreffend die Aufhebung des hiesigen Commissionslagers, enthält Zweideutigkeiten, wegen welcher ich zu meiner Rechtfertigung für nöthig erachte, nachfolgenden Brief zu veröffentlichen.

**Elbing,** den 22. Juli 1859.

**Moritz Mühle.**

Herrn **Moritz Mühle** in **Elbing.**

**Königsberg,** den 21. Juli 1859.

Beantwortend Ihr Geehrtes vom heutigen Tage that es uns leid, wenn Sie glauben, wir wollten Ihnen durch unsere Annonce irgendetwie zu nahe treten, im Gegentheil sind wir Ihnen für unsere Vertretung in Ihrem Orte zu Dank verpflichtet.

Sie können es uns jedoch nicht verargen, daß wir es in der Zeitung bekannt machen, wenn wir irgendwo eine Niederlage aufheben.

Ihr Document werden wir Ihnen retourneren, sobald wir eine lösungsfähige Duitung bekommen.

Wir sehen diese Angelegenheit somit als geordnet an und empfehlen uns mit freundschaftlicher Achtung

**p. p. H. Pollack's Erben.**

**J. Henschel. J. D. Cohn.**

Zum ersten August oder spätestens den ersten October d. J. wird eine Erzieherin für zwei Mädchen von 6 und 8 Jahren gewünscht, die außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Französischen und der Musik unterrichtet. — Adressen unter Angabe der näheren Verhältnisse werden gebeten in der Buchhandlung des Herrn **Rößling** in **Stolp** in Hinterpommern niederzulegen; dieselben sind zu bezeichnen **R. L.**

**Avertissement.**

Die in neuerer Zeit immer häufiger werdende Nachahmung der uns eigenthümlich gehörenden Cichorien- Etiquetts mit dem Wappen unserer Stadt Halle, veranlaßt uns, das Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß der ächte hallische Cichorien nur allein von uns fabricirt wird und von uns zu haben ist. Wir ersuchen daher genau auf unsere, jedem Packet Cichorien aufgedruckte Firma zu achten und allen Cichorien, der damit nicht versehen, mag er auch wiederrechtlich das hallische Stadtwappen auf seinem Umschlag haben, nicht als ächt, sondern nur als nachgemacht und eine wohlberechnete Täuschung anzusehen, um geringes Fabrikat unter diesem Deckmantel in's Publikum zu bringen.

Bei diesem Anlaß bringen wir auch wiederholt zur öffentlichen Kunde, daß die Firma **J. A. Köhrig & Sohn**, welche der unterzeichnete Ch. Kunze 33 Jahre führte, hier in Halle erloschen ist und die Cichorienfabrik, welche unter derselben hier von uns betrieben wurde, jetzt nur unter der untenstehenden Firma betrieben wird und fortfährt einzig und allein den ächt hallischen Cichorien in seiner bekannten Güte unverfälscht anzufertigen.

**Halle,** im Juli 1859.

**Ch. Kunze & Sohn.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und von ordentlichen Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Das Nähere beim Getreide-Müller Herrn **Buttner** in **Elbing.**

**2 Thaler Belohnung.**

Vom 23. zum 24. Juli c. Nachts sind meinem Knechte **Kolberg** durch Einbruch im Stall, aus einem verschlossenen Kasten folgende Sachen gestohlen:

- 1) eine blaue Tuchjacke,
- 2) ein Paar graue Tuchhosen,
- 3) ein Paar neue Sommerzeughosen,
- 4) eine schwarze Tuch-Westen mit blanken Knöpfen,
- 5) eine roth und grün gewürfelte Unterjacke mit Parchend gefüttert,
- 6) drei Leinwandhemde,
- 7) eine neue schwarze Tuchmütze mit Schirm,
- 8) ein roth und blau gewürfelte Bezug v. Rissen,
- 9) ein Paar Stiefeln, neu besohlt u. besetzt.

Der That dringend verdächtig ist ein legitimationsloser Mensch von 25 bis 30 Jahren, welcher in hiesiger Gegend einige Tage gearbeitet und sich **Johann Wölke** genannt hat. Den angestellten Ermittlungen nach hat sich derselbe über Jungfer in den Tiegensbäuer Bezirk begeben. Derselbe ist von kleiner Statur, mit dunkelblondem Haar, und war mit einer alten Militärmütze mit Schirm, einem dergleichen Waffenrock ohne Besatz und blauen Altkleider-Leinwandhosen bekleidet.

Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung der Sachen verhilft, sichere ich obige Belohnung zu.

Der Hofbesitzer **Rempel,**  
**Jehersvordercampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich** in **Elbing.**  
Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernich** in **Elbing.**